

# KARNEVAL IN VENEZIG

Von ADAM BELLUCCI

Mit acht Photographien

Hier war er immer schon König. Die ganze traumhafte, aus dem Bewußtsein der Fülle der Genüsse entstandene und dem Genuß der Generationen ein willkommenes Bild darbietende Schönheit der Stadt Venedig wäre ja nicht, bestünde nicht etwas im Schoße ihres Volkes, das immer bereit war, als Lust, Freude, Uebermut, Schaulust, Spottlust, rein und zuweilen auch trübe, aber immer lebensgewaltig, wie nur die Masse es kann, auszubrechen. Das Leben der Masse war zu verschiedenen Zeiten bitter und schwer, wie auch sonst in aller Herren Ländern. Aber in dieser schmalen Zeit, die Karneval heißt, war der Freude des Lebens eine besondere öffentliche Tribüne eröffnet, vor ihr versank, was sonst den einzelnen bedrückte, es versammelte

sich gleichsam das Gelächter einer ganzen großen und mächtigen Stadt, die ja selbst ein Hohn auf das Meer und ein Hohn auf das Land ist, und feierte ein großes Fest unter den Segnungen der Schönheit, die aus den ewigen Palästen und Kirchen der Stadt wie ein Leuchten bei Tag und Nacht auf das Treiben des Volkes hinuntersah.

Diese Manifestation der Lebenslust war so stark, daß selbst die mächtigen Behörden sich wohl hüteten, bei allem, was auch dabei Bedenkliches geschehen mochte, dagegen aufzutreten. Ja, im Karneval herrschte die wahre Gleichheit und Brüderlichkeit. Der Reiche wie der Arme trug den Domino, und so arm war kein Bettler, ohne ihn die Straßen passieren zu müssen. Ja selbst in die Amtsräume,



König Artus mit seinen Gefährten vor dem Teatro Fenice.